

The Project Gutenberg eBook of Meinauer Naturlehre, by Wilhelm Wackernagel

This ebook is for the use of anyone anywhere in the United States and most other parts of the world at no cost and with almost no restrictions whatsoever. You may copy it, give it away or re-use it under the terms of the Project Gutenberg License included with this ebook or online at www.gutenberg.org. If you are not located in the United States, you'll have to check the laws of the country where you are located before using this eBook.

Title: Meinauer Naturlehre

Editor: Wilhelm Wackernagel

Release Date: July 18, 2009 [EBook #29436]

Language: German


Credits: Produced by Louise Hope, Nicola Kerrison, Taavi Kalju and the Online Distributed Proofreading Team at <http://www.pgdp.net>

*** START OF THE PROJECT GUTENBERG EBOOK MEINAUER NATURLEHRE ***

Dieser Text benutzt die UTF-8-Kodierung (Unicode). Wenn die Apostrophe, Anführungszeichen und die Umlaute in diesem Absatz als seltsame Zeichen dargestellt werden, könnte es auch an Ihrem inkompatiblen Browser oder an fehlenden Fonts (Zeichensätzen) liegen. Stellen Sie zunächst sicher, dass der „Zeichensatz“ oder „Datei-Kodierung“ auf Unicode (UTF-8) eingestellt ist. Eventuell ist es auch nötig, die Standardschrift Ihres Browser zu ändern.

Einige Druckfehler sind korrigiert und mit popups notiert. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Großschreibung sind ungeändert.

Der Haupttext braucht „geschwänztes z“ (ꝛ). Notwendigerweise können Sie diese in ꝛ (z mit cedilla) oder sogar ꝛ ändern.

Das Buch war schwarzweiß gedruckt. Bildfarben, sowie auch das Zeichen , sind wie in die Anmerkungen beschrieben.

[Vorwort](#)
[Meinauer Naturlehre](#)

BIBLIOTHEK

DES

LITERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

XXII.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1851.

LITERARISCHER VEREIN

IN

STUTTGART

GEGRÜNDET 1839.

PROTECTOR:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG VON WÜRTTEMBERG.

* * *

Präsident:

Dr Keller, professor in Tübingen.

Secretär:

Dr Holland, privatdocent in Tübingen.

Kassier:

Huzel, reallehrer in Tübingen.

Ausschuss für das Jahr 1851:

Gr. freiherr Cotta v. Cottendorf, k. baier, kämmerer in Stuttgart.

Dr Fallati, professor in Tübingen.

Hofrath dr Grimm, akademiker in Berlin.

Dr E. v. Kausler, archivrath in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar in Tübingen.

F. v. Lehr, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Michelant, professor in Rennes.

Dr Schmeller, professor in München.

Oberstudienrath dr C. v. Stälin, oberbibliothekar in Stuttgart.

Dr Wackernagel, professor in Basel.

Dr G. v. Wächter, kanzler in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

MEINAUER NATURLEHRE

HERAUSGEGEBEN

VON

WILHELM WACKERNAGEL.


STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITERARISCHEN VEREINS.

1851.

Vorwort.

V

Das altdeutsche Prosawerkchen, das auf den nachfolgenden Blättern veröffentlicht wird, steht in der Basler Pergamenthandschrift B. VIII. 27¹ zwischen Hugos von Langenstein Marter der heil. Martina und Schondochs Litthauer; es ist mit dem ersteren dieser Gedichte von demselben Lohnschreiber des vierzehnten Jahrhunderts, einem Konrad von S. Gallen,² sauber und zierlich aufgesetzt worden. Eine zweite Handschrift, die es enthielte, ist zur Zeit noch unbekannt. Einzelne Stücke daraus sind bereits an anderem Ort erschienen;³ der vollständige Abdruck, welcher hier nun vorliegt, wird sich durch den bedeutenden Werth rechtfertigen, den dieses Buch für die Litteraturgeschichte und namentlich für die Geschichte der Naturwissenschaft besitzt.

Es fehlt unsrer alten Litteratur nicht an anderen ganz deutsch oder deutsch und lateinisch verfassten Prosaschriften aus eben diesem Gebiet. Aber die übrigen gehören entweder lediglich der Arzneikunde an, und sind dann eine kaum zusammengehaltene Reihe von Recepten, wie die mit dem Namen des Hippocrates aufgeschmückten in Zürich,⁴ Basel⁵ und Leipzig⁶ und selbst jene grosse Krankheits- und Heilmittellehre, deren Handschriften in Breslau und München liegen;⁷ oder sie verbinden, wie Konrad von Megenberg,⁸ die Medicin mit der gesammten Naturgeschichte, oder weben endlich, wie das älteste Buch dieser ganzen Reihe, der Lucidarius,⁹ Weltbeschreibung, Weltgeschichte und Theologie in einander. Den praktischen Bezug auf die Gesundheitspflege hat auch unsre Schrift: sie behandelt in solcher Art gleich zu Anfang die vier Temperamente. Die Hauptsache jedoch, während Thier- und Pflanzenkunde u. s. f. gänzlich bei Seite bleiben, ist ihr die Astronomie, die Lehre von der Gestalt der Erde, der Bewegung der Himmelskörper, der Berechnung und Benennung der Zeiten nach Sonnen- und Mondenlauf und dem Lauf der übrigen Gestirne. Und hier tritt uns, anziehend genug und überraschend, eine Kenntniss entgegen, wie sie dem Mittelalter nicht allgemein geläufig, wie sie der Kirche nicht immer genehm, ja von derselben mehrfach verpönt war. Der Verfasser weiss nicht bloss, woher Sonnen- und Mondfinsterniss rühren (297c, ff.): er weiss auch, dass die Erde eine Kugel (293a.)¹⁰ und der Fall eine Bewegung nach deren Mittelpunkte sei (294c.).¹¹ Kurz, er hat von diesen Dingen diejenige Kenntniss, bis zu der schon das griechisch-römische Alterthum durch Eratosthenes und Ptolemæus gelangt war. Nur erscheint die Ueberlieferung davon in der Weise des Mittelalters trüb und verwirrt: Romulus z. B. und Numa Pompilius, die er auf Anlass der Römischen Jahres- und Monatrechnung zu nennen hat, sind ihm zu *meistern*, das heisst hier zu Astronomen, und aus *Pompilius* ist noch *Pompeius* geworden (296a. b. 301d. ff.). Ich vermüthe, dass er diesen antiken und überhaupt den ganzen Stoff seines Buches durch Vermittelung der Aerzte und Naturgelehrten zu Montpellier empfangen habe. Dahin deutet nebst der Erwähnung eines namhaften Astronomen der in Spanien benachbarten Araber, des Alfraganus (293a.) d. i. des Mohammed ben Ketir von Ferganah,¹² der diätetische Abschnitt Bl. 297a. ff. Denn eben diese Regeln über Essen und Trinken, Schlafen und Baden finden sich, theilweis mit beinahe wörtlicher Uebereinstimmung, auch in einer Sammlung medicinischer Schriften wieder, die, jetzt der Bibliothek zu Basel angehörig, ihren Ursprung in Montpellier genommen hat.¹³ Sie lauten daselbst auf Provenzalisch also:

VI

Om quan ce leua de dormir deu anar petit epla esos membres estendre eson cap penchenar. car lestendilar aferma locors el penchenar enfa issir lo fum que pueia el cap lanueg

In en estiu deu hom som cors lauar am baynga freia car estrenh lo fum delcor edona talent demaniar E deu se hom uestir de blancas camizas ede bels uestimens car lo coragge dome sen alegre. epueis bregue las dens elas gingiuas am bonas especias. epueis onhgua lo cors am debos enguens car lo cors sen es gauis perlas bonas odors. E pueis mania debos lectuaris confortatius et aias a liura daloe car aisso mou lalcalor naturalh edezembarga lalcalor del pania edestiu lauentozitat pueis an sen estar edeportar ab sos priuat per es gauzir son cors. E quant uolra maiar¹⁴ osopar. caualgue. i. pauc que mais ne maniara

VII

Wo aber und von wem ist unser deutsches Buch verfasst worden? Es wäre gewagt zu behaupten, so nahe gelegt auch die Behauptung ist, dass Hugo von Langenstein, der die heil. Martina gedichtet, auch dieses in der Handschrift gleich auf die Martina folgende Werk zuerst geschrieben habe. Denn Hugo, der in seinen Versen so geschmacklos und der Sprache nur wenig Meister ist,¹⁵ konnte die Prosa schwerlich mit so leichter Einfachheit handhaben; die zu solchem Werk erforderliche Gelehrsamkeit hätte ihm vielleicht nicht gefehlt.¹⁶ Aber ein Zeitgenosse wird es gewesen sein (die Martina ist von 1293)¹⁷ und ein Ordensbruder Hugos, ein Deutschritter, und auch in dem Ordenshause auf der Meinau angesessen, welches Hugo stiften helfen und in welchem er selbst vielleicht als Commenthur sein Leben beschlossen hat.¹⁸ Die Handschrift ist sichtlich zuerst im Besitze Deutscher Ritter gewesen und für solche gefertigt worden: ein Glied des Ordens hat die Martina gedichtet, und die später erst beigefügten Reime Schondochs von dem heidnischen König in Litthauen behandeln eine Ordenssage. Jene Diätetik sodann setzt ein vornehm bequemes Herrenleben voraus, wie es solch einem Orden vergönnt war; wirklich hat auch sie die Grundlage oder wenigstens doch Beiträge hergegeben zu ähnlichen Anweisungen, die späterhin für den Hochmeister in Preussen von einem berühmten Arzte niedergeschrieben wurden.¹⁹ Und wenn endlich Bl. 298b. der Eurus *niderwint*, der Auster *wazzirwint*, der Zephyrus *waltwint* heisst, so sind das Benennungen, die gerade auf der Meinau, in der nördlichen Bucht

VIII

des Bodensees, am füglichsten Platze waren: denn da ist östlich niederes ebneres Land, westlich der Schwarzwald, südlich das grosse Schwabenmeer. Deshalb ist der Titel „Meinauer Naturlehre“ schon früher gewählt²⁰ und auch diessmal festgehalten worden.

Die ursprüngliche Aufsetzung jedoch haben wir in der Basler Handschrift so wenig von diesem Prosabüchlein als von der Martina. Beide enthalten mancherlei Fehler, die auf eine nicht ganz leserlich gefertigte oder stellenweis verwischte Urschrift zurückdeuten, und der Abschreiber erweist sich oft gedankenlos und überall unkundig. Ich habe mich bemüht die so entstandenen Fehler zu beseitigen; die Anmerkungen verzeichnen bei jeder Besserung die handschriftliche Lesart. Nur wo es lateinische und griechische Worte betrifft, habe ich lieber nicht geändert, da in solchen schon die Urschrift irren mochte. In der Bearbeitung des Textes noch weiter zugehn und so, wie es die Herausgeber altdeutscher Schriften lieben, die Sprache ebenmässiger zu machen, als sie im Munde des Schreibers und wohl auch des Verfassers selber war, schien unerlaubt. Es sind demnach mehrerlei Formen derselben Worte, mehrerlei Schreibungen desselben Lautes gern und geflissentlich geduldet, und nur in einigen unwesentlichen Stücken ist um das Geschäft des Lesers zu erleichtern die strenge Buchstæblichkeit verlassen worden: die Abkürzungen sind aufgelöst, die vocalischen *v* gegen *u*, die consonantischen *u* gegen *v* vertauscht; Präpositionen, wo sie mit ihren Substantiven in eins geschrieben waren, davon getrennt; umgekehrt Zusammensetzungen, wo ihre Bestandteile getrennt waren, in eins geschrieben; und endlich anstatt der blossen Punkte noch andere Satzzeichen, aber mit möglicher Einfachheit des Verfahrens, eingefügt.

IX

Basel, im August 1850.

Wilhelm Wackernagel.

1) Ausführliche Beschreibung derselben in den Aلد. Handschriften der Basler Univ. Bibliothek S. 39 ff.

2) Am Schluss der Martina, Bl. 292d:

*Der dis buoch geschriben hat
Der heizit von sant Gallen Cvonrat.*

Als Lohnschreiber bezeichnet er sich durch den Schlussvers der Naturlehre, 304b: *Finis adest operis mercedem pasco* (d. i. *posco*) *laboris.*]

3) Aلد. Lesebuch Sp. 767-774.

4) Graffs Diutiska 2, 269.

5) Haupts und Hoffmanns Aلد. Blätter 2, 133.

6) Aufsess Anzeiger f. Kunde des deutschen Mittelalters 2, 242.

7) Hoffmanns Fundgruben 1, 317. Schmellers Bair. Wörterb. 3, 678.

8) Büschings wöchentl. Nachr. 2, 273 ff. 293 ff.

9) Aufsess und Mones Anzeiger 3, 311. Aلد. Blätter 2, 5.

10) Vgl. Haupts Zeitschr. f. Deutsches Alterthum 6, 145.

11) *Wie swærer last sich neiget zer erden zenter*: der Kanzler in vdHagens Minnesingern 2, 390b.

12) Schnurrers Biblioth. Arab. 462 ff.

13) Handschr. D. II. 11; vgl. Haupts Zeitschr. 5, 16.

14) lies *maniar*

15) Aلد. Handschr. d. Basler Univ. Bibl. 46.

16) Ein Abschnitt der Martina (*von der menschlichen blæde* 114d.-137b.) ist nach Pabst Innocenz III. Schrift *de miseria conditionis humanæ* gearbeitet.

17)

*Als man mit warheit spurte
Do waz nach gottes geburte
Diz buoch gemachet daz ist war
Do man zalte tusent iar
vnde dar zvo zwei hundert
mit warheit vs gesundert.
Driv vnde nvzic darzvo 292c.*

18) Im Jahr 1287 war er Commenthur zu Sumiswald (im Canton Bern); 1298 lebte er noch zu Freiburg im Breisgau; Commenthur auf der Meinau ward er nach Lassbergs Vermuthung 1319: Aلد. Handschr. d. Basl. Univ. Bibl. 40. Haupts Zeitschr. 7, 169.

19) Auszüge aus diesem „Regiment des Lebens“ in Raumers Hist. Taschenbuch 1, 189 ff.

20) Aلد. Lesebuch 767.

Dez menschin lip ist gemachet uz vier elementen¹. da von so wil ich dir sagen welhes siu sint. Daz erste ist diu erde. diu ist kugeleht. daz

1) In der Handschrift

mac man kiesin da bi. wan so der mane verleschit, daz schinet uns an der ersten stunde der naht. aber die da sint in oriente, die sehint des manen gebresten umbe die dritten stunde der naht. daz ist darumbe.

elemente
2) Zweimal de

wan ez ist in e naht dan uns. daz en mohte niemer gesehen, enwere daz² ertriche niht kugeleht unde enmitten hoch. da von so gat in diu sunne e uf danne uns. wonde si danne also gar michel ist, da von schinet si sleht unde breit. unde daz mer hat dise welt in driu also geteilit:



Daz minste heizit Europa, Daz ander affrica, Daz dritte asya. Von dem ertriche spricht ein phylosophus, alfraganus „Den minsten stern den der mensche mac gesehin, der ist grozir (293b.) danne daz ertriche alle sament, unde ein Sterne ist als ein punctel gein dem himel.“ Nu merke wie groz der himel si gein dem ertriche. Diu erde ist der andern elemente reinate unde ein drussene. Unde diu erde ist von ir nature durre unde

kalt. also der naturen sint och ein teil liute. den sprechint die arzate³ Melancolici. die artent nach der erden, unde sint sorghaft, gerne truric, gitic unde habende, ungetruwe, zahe⁴ unde swarzir varwe. Nu hest du ein element. daz ist diu erde.

3) azzate
4) zahet

Daz ander element ist daz wasser, unde ist och cugeleht umbe daz ertriche. als in eime eige daz luter umbe den duttern gat, also umbegat daz wasser die erde. nuwen daz uns got den luft hie lat, daz wir genesen, ez solte anders alles hie wazzir sin. unde ist och daz wazzir kalt unde fiuhte. der⁵ naturen sint och die liute, den die meister sprechint sanguinei. die ar-(293c.)tent nach dem wazzir, unde sint gebinde, minnende, frolich, lachende, unde rothhafter varwen, unde singent, unde feizet sint si, geturstic unde guotmuotic. Nu hestu daz ander element, daz wasser.

5) fiuhte. der] fúhter

Daz dritte element daz ist der luft. der besluzit in sich die ersten zwei, unde ist warm unde fiuhte. darnach artent die, den die arzate sprechint fleumatici, unde sint an slafenne gerne drage, unde mugent vil speichlotun haben, unde hant herten sin, veizt, unde wis sint siu gerne. Nu hestu daz dritte element. daz ist der luft.

Daz vierde ist daz⁶ fiur, unde ist durre unde warm, unde umbegat die andern alle. der nach artent die lute, die da heizint colorici. die sint los, drugenhaft, zornic, gebinde unde geturstic, ruh, cranc, durre, unde bleicher varwen. dise vier element gent dem libe fuorunge. daz sint die erde, wazzir, luft unde fiur. (293d.)

6) daz fehlt.

Darnach⁷ ob disen elementen gat ein gar luter gegni an, der sibir⁸ stern, die da heizint planeten. die gant anders danne ander stern, daz man⁹ sprichit, si sin die ierrenden stern. E danne ich dir von disen siben stern sage, so wil ich von den¹⁰ obresten sagen, daz du ez deste baz merkest. ob disen siben stern, von den ich dir sagende wurde, sint alle stern, unde alle stern an dise siben heizent die steten stern oder die gesteten, wonde si gestetet sint in die witen, die da heizit daz firmamentum¹¹, daz siu gelich balde gant mit dem firmamentum allumbe die elementa. Von dem lande gant si her uber, da die sunne uf gat, hine da diu sunne under gat, under die erde hine. von disen steten stern en wil ich nihtesniht sagen iegnote, nuwan daz dise stern unde ir firmamentum also balde

7) Bis hieher wechseln rothe und blaue Anfangsbuchstaben der Absätze.
8) der sibinder
9) mensche
10) dem
11) firmantum

(294a.) umbe gant, daz siu soltent mit in¹² umbe ciehin die vier elementen, also gehes, daz nihtes niht en solte noch en mohte begruonen oder bekumen. da von so het si got beschaffen, dise¹³ siben stern, daz die¹⁴ fuoren sulent die welt unde den obresten stern widerstan sulent. Daz firmamentum gat umbe von orient vil swinde zuo dem occident. aber da wider her dan gant die planeten von occident zuo orient. Spreche danne ieman „ich en weiz waz du seist. ich weiz wol, die stern gant alle zuo orient uf unde ze occident under,“ dez

12) im
13) disen
14) de siv die

antwortte ich also. die steten stern¹⁵ gant von dem oriente zuo dem occidente naturliche. den ganc hant si. aber die planete hant zwene genge. einen betwungenlichen hant si mit dem firmamente von oriente, unde der ganc nimet obern hant. ¹⁶der ander ganc ist der

15) sternent
16) halb
17) kvmume

(294b.) naturlich ganc den die planeten hant von occidente wider daz firmamente. der ganc ist so verdruckit, daz er kume¹⁷ schinet. wonde aber nieman mich lihte noch niht verstat, so wil ich ein bizeichen setzin. nim ein wurmel unde setze daz umbe ein umbe gendes rat, daz ez crieche wider dez rades lof. so gat daz wurmel für sich, unde wirfet daz rat umbe diz wurmelin hin wider vil

menic werbe, e dan ez gecrieche wider an daz zeichen¹⁸ da ez an huob. also wirfet daz firmamentum die planeten von oriente zuo dem occidente aller tegelich umbe. der wider strebint die planete, unde sument sich, daz siu niht also schiere under gant also die steten stern. daz ander bizeichen ist. die meister sprechint, unde ist och war: so diu creature ie liechter ist, so dringet ez ie me hin uf, also diu flamme. daz abir ie swerer ist, daz duget so ez meist mac zuo (294c.) dem centrum, daz ist zuo dem allir mittelsten puncten, der en mitten in dem ertriche¹⁹

18) zeichein oder zeichem

stat. der heizit daz centrum, also der puncte der en mitten in eime umbecreise ist, der heizit och der centrum, als du kiesin²⁰ maht an dirre figuren:

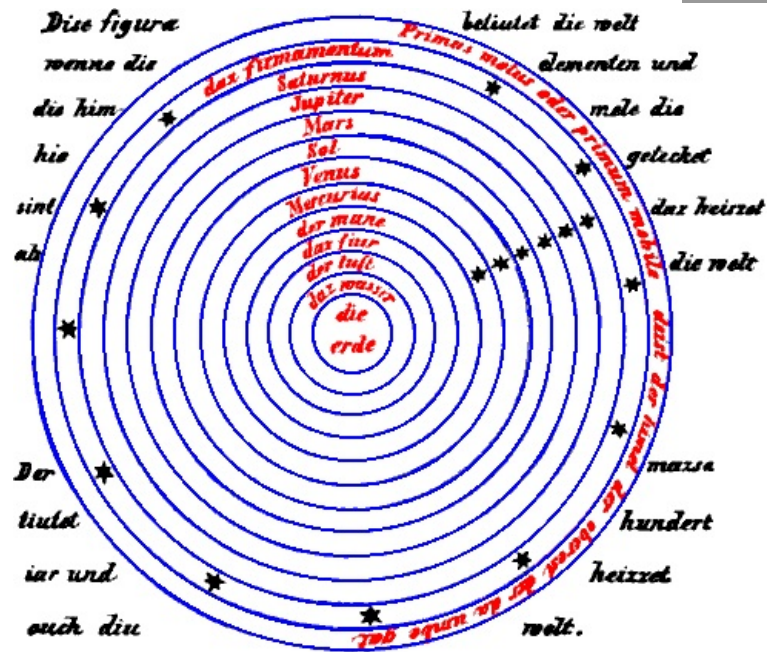
19) etriche
20) dú kien




nemest du denne einen stein, unde wurfest in hohe uf, so heter zwene genge, einen hin uf betwungenlichen, unde sinket doch naturlichen, daz er drætecliche stiget. so er danne den betwungenlichen ganc verlat, so vellet er swinde. also hant och die planeten zwene genge. der erste planete heizit Saturnus, der ander Jupiter, darnach Mars, unde danne die sunne, unde venus, Mercurius unde der Mane. Jupiter unde venus sint geluckehaft, Saturnus unde Mars ubil. aber die sunne unde der mane unde mercurius sint etwenne guot,

etwenne ubil. Saturnus ist kalt unde durre, Jupiter heiz unde fiuchte, Mars unde (294d.) die sunne heiz unde durre, der mane unde venus fiuchte unde kalt. Mercurius het mittelmæsige nature. unde het ie einer witem ganc danne der ander. daz mahtu ²¹ allis kiesen ander figuren die hie nach gat. ²²

21) maht
22) Die Kreise mit blauer, die Worte ausserhalb mit rother Farbe.



[Oben:] *Dise figura betiuet die welt wenne die elementen und die himmele die hie getecket sint daz heizet ah die welt.*
 [Unten:] *Der mazse iudet hundert iur und heizet ouch diu welt.*
 [Innen:] *Primus motus oder primum mobile deist er himel der oberest der da umbe gat / daz firmamentum / Saturnus / Jupiter / Mars / Sol / Venus / Mercurius / der mane / daz feur / der luft / daz wasser / die erde*
 Grösseres Bild

Kiut es ²³ in tiuschen gelich, in latine heizit diu erste welt mundus, diu ander welt seculum. In dem aller oberesten himel da ist ewekeit, da got ist ob dem primum Mobile. aber hie ist zit, zergenclikeit. Sit daz ich danne von der zit ²⁴  geret ein wenic habe, so wil (295a.) ich von der zit furbaz sagen. da von wissest daz wir der zit niht me hant denne ein vil cleines stundel, daz du ez kume maht vor ²⁵ cleine merken. unde die für gevarne ²⁶ zit en ist niht ein ²⁷ zit. die kunftige zit ist niht ein zit. unde diz stundel en ist och niht ²⁸ ein zit. ez ist nuwen ein angenge der zite, als ein punctel einer linien anegenge ist, unde ist doch niht ein linige. also ist ez umbe diz stundel ²⁹, Unde en ist niht ein zit. da von sprach der wise man sant augustinus „wir sin in der zit, wir reden von der zit. waz abir diu zit sie, des ³⁰ vermissee wir genzliche. unde geschicht der zit, als der ein linigen machen ³¹ wil mit einer nadeln durch win in eime napfe. daz gestrichene en ³² ist niht. daz du solt strichen en ist niht. unde belibet dir nuwen ein punctel.

23) Kútes
24) Dahinter als Merkzeichen ein durchkreuzter Kreis mit einem Punkt in jedem Viertel. Vgl. 298c. 299c.
25) volle
26) gevarne am Rande nachgetragen.
27) ein nachgetragen.
28) niht am Rande nachgetragen.
29) studel
30) dc
31) mache
32) ein

der abir dich fraget waz danne diu zit sie, so sprich: die zit ist ein twale an der (295b.) die zergenclichen dinc beweget werdent.“ Ein naturliche dac, den die romer zuo mitter naht an hebent, ³³ wonde got wart ze mitter naht geborn, der gat ze mitter naht uz. der het ³⁴ vier unde zwenzic stunden, die liute teilent in in ein naht unde in einen tac. die naht daz ist der erden schetewe, die von der sunnen gant. Aber ein meister, heizit aristotiles, der sprichet von dem tage, der da dez naturlichen tages teil ist, unde sprichet sin wort zuo latine also: „dies est lacio solis super terram.“ Der tac, sprichet er, ist der sunnen ufganc ubir die erde. diu erste stunde dez sunnentages, an der richzet der planete die sunne. da von heizit ez sunnentac. der ersten stunden dez mentages richzet der mane. da von heizit er mendag. an der ersten stunden dez cistages richzet Mars. da von heizit er martis tac. an der ersten stunden der mitwochen so richzet Mercurius. (295c.) An der ersten stunden dez dunrestages richzet Jupiter. An der ³⁵ ersten stunden dez fritages richzet venus, daz betiuet eine minnegotin. An der ersten stunden dez samztages richzet Saturnus. nach disen planeten hant die heiden ir tage in der wochin genant, unde zellent siu also nach einander: Dies solis, Dies lune, Dies martis, Dies mercurij, Dies iouis, Dies veneris, Dies Saturni. Nu weistu wol iegliches tages waz planeten an der ersten stunden richzet. an der anderen stunden richzent ie die anderen. an der ³⁶ dritten richzent die dritten, die ie darnach gant. als an dem samztage. der ersten stunden richzet Saturnus, an der andern Jupiter, an der dritten Mars, an der vierden sol, an der fiunften venus, an der sehzten Mercurius, an der sibenden luna, an der ahten saturnus. also aber an unde uz, bis der tac hine kume. unde tuo dem

33) Dahinter noch der gat
34) bi

35) And' der

36) andē

andern (295d.) als dem ersten, so weist du alle stunden waz planeten denne richzit. dez wartent die wisen, so siu drenker gent³⁷ oder so siu lazent. so wartent si weder der stunden planeta übel oder guot si. aber die iuden virent den samztag, unde heizit sabbatum zuo latin, unde nach der iuden wisheit der sunnendag in latine prima sabbati, der mendac secunda sabbati, Danach tercia sabbati, unde denne quarta sabbati, quinta sabbati unde sexta sabbati. Aber die cristen die sprechint dem sunnentage, den siu da virent, Dominica dies, daz ist in tiuschen unsers herren tac. dem selben sprechint si och prima feria, daz kit der erste dag. dem mentage sprechint siu secunda feria, unde danne tercia feria, quarta feria, quinta feria, sexta feria, unde danne sabbatum. dem tage³⁸ sprechen wir als die iuden.

37) Aus *drekingen* gebessert.

wande sabbatum betutet ruowe. dez tages ruowete got (296a.) von alleme dem werke daz er worhte, unde ruowete och in dem grabe dez

38) *ta- tage*

selbin tages nach der marter. der denne fragte „warumbe en began wir niht ander vire, unde die woche an ze vahinne den samztag als die iuden?“ dar zuo soltu antwurten daz wir daz von der meisterschaft gottes hant. wan er wart dez sunnentages geborn, dez selbin tages erstuont er, unde sant sine gabe dez heiligen³⁹ geistes sinen⁴⁰ iungern an dem selben tage. Daz iar teilent die liute in zwei, in den winter unde in den sumer. abir die meister teilent ez in vier teil. In den winter. der vat an sant clementen tac an. ein meister, heizit numma pompeius, der vahet daz iar an in dem winter, so die sunne in dem zeichen loufet daz da heizit capricornus. wan so ist die sunne aller verrest von uns, unde beginnet uns nahen. so ist ez och sol-(296b.)sticium hyemale, daz winterlich solsticium. solsticium daz ist, so die sunne als verre ist, daz si niht verrer mac, oder so nahe, daz si niht naher en mac. so ist die sunne aller verrest, unde ist die zit kalt unde fiuchte. so suln wir umbe keren die gewonheit unsers lebins, unde sulint spulgen warmer spise. Daz ander teil heizit der lenze. daz vahit an sant peters tag ane. Ein meister, heizit Romelus, der vahet daz iar ane in dem lenzen, so die sunne loufet in dem zeichen daz da heizit aries. wan so blugent elliu dinc. so ist ez och equinoccium⁴¹ vernale.

39) *heilige*
40) *sine*

zuo merzen so ist der lenzeliche equinoccium. Equinoccium daz ist, so diu naht unde der tac gelich lanc sint. daz iar gat zuo merzen von rehte an, nach der heiligen schrift. wan diu welt wart gemaht xv^o. kal.

41) *equiuocciū*; nachher *equiuociū*
42) *zwellten*

aprilis. unde me. unser herre gebiutet an eime buoche, heizit exodus, in dem zwelften⁴² capitele von dem (296c.) merzen unde sprichit „Mensis iste primus erit vobis in mensibus.“ daz ist: dirre manat sie iuch der erste under den manoden. so ist diu zit warm unde fiuchte. so ist geismilch gesunt. so ist och decheine⁴³ zit besser ze⁴⁴ lazen, ze badenne unde zuo allem deme, daz den lip reinet. Daz dritte teil heizit der sumer.

43) *den cheine*
44) *ze fehlt.*
45) *nahet ohne an.*

der vahet an⁴⁵ an sant urbans tag. ein lant, heizit arabia, dez landes liute vahent daz iar an in dem sumer, so die sunne loufet an dem

zeichen daz da heizit cancer. die selbin geloubint daz die sunne wurde gemaht an dem zeichen daz da heizet leo. so aber in cancro diu sunne loufet, so ist ez solsticium estivale, daz sumerliche solsticium, so uns die sunne aller nahest ist. so ist diu zit warm unde durre. so sol man sich huoten vor allen heizin spisen unde derrender unde vor zuo vil essenne, daz eime menschen sin naturliche hizzle iut cerga. so (296d.) sol man essen swaz kule unde fuihte si. so sol man sich huoten vor unkiuschekeit unde vor allem lasenne so man meiste mac. daz ist dem libe guot. unde man sol kaltiu beder mezeclich uben. Daz vierde teil dez iaeres heizit der herbest, der⁴⁶ an vahet an sant Bartholomeus tag. Etliche meistere unde die iuden vahent daz iar an in dem herbest, so die sunne lofet in libra. unde so ist

46) *dem*

equinoccium autumpnale, daz winterliche equinoccium. so sint tac unde naht gelich lanc. so vahent siu daz iar an. wan der herbest ist ein fruchtber zit. also daz iar denne ist beroubet von den alten fruhten, unde die nuwen fruhte denne ane gant, also gat ein alt iar us, ein nuwes an. so ist diu zit kalt unde durre. so sol man bruchen die spise die warm unde fuhter naturen sien, als junge huonre unde lemberin fleisch unde edil druben unde lutern virnen win. unde sol man sich (297a.) huoten vor unkiuscheit mit wiben⁴⁷.

47) Dahinter fast eine ganze Zeile unlesbar ausgeschabt.
48) *man* fehlt.
49) *dē* gebessert aus *hindē*

dez herzen frode unde friheit ane böese geluste ist dem libe gar gesunt. zorn, sorge unde widermuote swendet die craft unde den lip, unde dracheit. da von sol man die dracheit vertriben. unde so man morgens von dem slafe gat, so sol man⁴⁸ die arme gelich dennen, unde daz houbit strelen, unde ogen, den munt unde die zene unde

hende weschen dur suverheit unde dur roscheit. so man denne essen sol, so sol man vor den⁴⁹ lip muogen ein wenic mit etlicher arbeit. wan daz machet den lip rosch unde liht, unde erhitzit den magen wol ze downenne. ein ieglich mensche enziehe sich trinkennes so ez meiste mac, aller meiste kaltes wazzers uf daz essen. wan ez erkeltet den magen, unde wan ez ierret den lip unde die spise. So man danne gisset ze inbisse, so sol man uf senften betten ein wile slafen (297b.) uf der rechten siten, unde darnach⁵⁰ sol man den slaf vollebringen uf der lingen siten. unde danach en sol man nit zestunt essen, biz der mage itel werde. daz sol man kiesen bi der dunnedu der speicholter unde bi der gerunge dez magen. wanne swer in umbederbe izzet⁵¹ unde ane begerunge⁵², so en vindet diu spise niht dez magen naturliche wermede. da von kumit ungesuntheit. Swer aber erbeitet rehter zit, biz daz er begerunge gewinnet zessenne, der sol alzestunt essen.

50) Dahinter noch *vf der lingen siten*
51) *vmbe der beizzet*
52) *begegerunge*
53) *die der zweimal.*
54) *lōm*

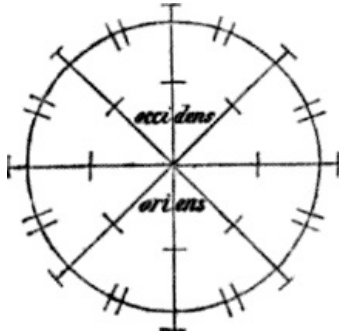
anders der mage wirt zehant vol boser fuhtekeit, die der⁵³ mage samenot von der ungesuntheit dez libes. unde der böese toum⁵⁴ der betrubet die hirne. unde der danach och isset, so ist die spise also si erschreckt sie, unde en git niht craft dem libe. dife lere wiset aristotiles. unde och dise, daz du wisset daz die durrecheit unde keltene die vehtent wider die nature. (297c.) die selben zwei die sint ein aneenge dez todez, den soltu widerstan. als ich geseit habe, so behalt die naturliche wermede so du meist maht. warme spise ist gesunt unde die suoze. Aber da wider

so derret unde swechit den lip luzil essen unde vil trinken unde vaste arbeiten unde vil wallen oder gan unde der sunnen⁵⁵ schin, vor essenne slafen, oder uf herten betten ligen, unde daz man bade in den⁵⁶ badern die mit listen gemaht sint, daz siu selber warment. gesalzene spise oder durre spise oder calte unde alten win unde dicke lasen die sint schedelich. Nu weistu wol wie man daz iar in vier teile teilet. Nu wissist daz wir da mitte vier frone vasten hant, wonde daz mensche uzer vier elementen gemachet⁵⁷ ist, daz ez allen sinen lip verzehene gotte. Eine frone vaste ist die mittewoche nach sante Lucien dage. die (297d.) ander ist die mittewoche nah dem schurtage in der vasten. die dritte ist diu mittewoche nach dez heiligen geistes dage, daz ist in der pfingestwuchen. die vierde unde die hinderste frone vaste ist die mitwoche indem herbeste nach dez heiligen cruces tage. Der babst het gebotten ze vastenne den abent sant Peters, sancti andree, sancti symonis, sancti pauli, Sancti iude, sancti Mathei. ist abir dirre heiligen abent ein sunnentage, so sol man den samstag vasten. also sol man anderen zwelfbotten abenden och tuon, ez si danne ein sunnentac⁵⁸, durch etliches landes redeliche gewonheit, Ane sancti iohannis ewangelisten abint, wonde er zuo hant nach dem frolichen wichen naht tage gat, unde ane sancti philipes unde⁵⁹ sancti iacobes abent an dem⁶⁰ ersten abent vor dem meigetage. wande ez ist danne⁶¹ ein (298a.) zit der frouden.⁶² Noch danne sint seh3 hochzit der abint man vasten sol. Wihe naht, Pffingsten, Sunegiht, Laurenti, unser frowen messe der erren, unde och sant Markes tac. als⁶³ daz iar in vier zit geteilet ist, also teilent och die arzate den naturlichen tac, der vier unde zwenzic stunden het, in vier teil, unde iegliches het seh3 stunde. daz erste daz ist die mittenacht. darzuo horint drie stunden die der vor sint unde drie dar nach, unde sint fiuchte unde kalt. daz ander teil daz ist der sunnen ufganc. darzuo horint drie stunden dervor unde drie dernach, unde sint warm unde fiuchte. das dritte teil ist der mittetac. darzuo horint drie stunden der vor unde dernach drie, unde sint warm unde durre. daz vierde ist der sunnen underganc. darzuo horint drie stunden die dervor sint unde drie dernach, unde sint kalt unde (298b.) durre. daz mahtu kiesin an dirre figuren, die da betiutet den⁶⁴ naturlichen tag der an der mitten naht ane gat unde zuo mitter naht uz als ein umbcreis.

55) *sunē*
56) *dem*
57) *gemahet*

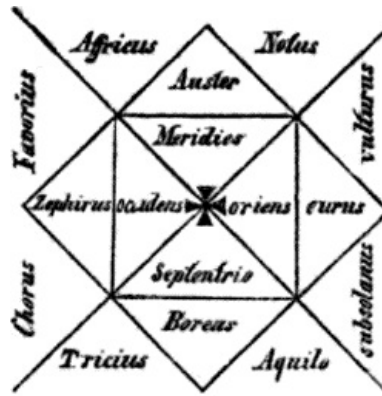
58) *sunnentac* fehlt.
59) *vn ane*
60) *den*
61) *dannē*
62) Dahinter noch *danne*.
63) *alles*

64) *betütetet, den* fehlt.



also vahent die romer den naturlichen tac an. also teilit man dez menschen lebtage in vier. daz erste ist die kintheit, iugent, manheit unde daz alter. also sint och vier winde, unde het ieglicher zwene anhege oder zwene knehte. der erste heizit Boreas. der weget von septentrione⁶⁵, daz ist von dez Herwagenes gerichte⁶⁶, daz ist von der mitter naht. der ander heizit eurus, bisa oder nider wint, unde weget von oriente. der dritte heizit Auster, wazzirwint, von dem mittem tage. der vierde heizit waltwint oder aberer wint, zephirus, von occidente. (298c.)

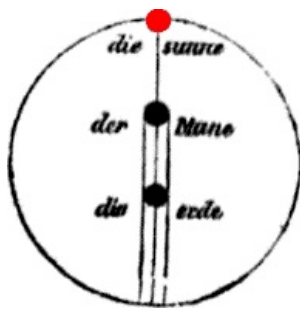
65) *septetrione*
66) *wegenes gerichte. H'*



Affricus / Notus / Auster / Meridies // subsolanus / vulturus / eurus / oriens
Tricius / Aquilo / Boreas / Septentrio // Chorus / Favorius / Zephirus / occidens

dise winde unde ir anhengende winde maht du kiesin an dirre figuren.⁶⁷ ☉ wande danne diu zit nach dem manen unde der sunnen unterscheiden⁶⁸ ist, da von wil ich sagen etwaz von in, e danne ich iut me von der zit sage. Nu wissest daz etliche meistere sprechint daz alle sternern irn schin enpfahent von der sunnen. so sprechint andere, dekein⁶⁹ sterne wan der mane enpfahit den schin von der sunnen. also enloikenet nieman daz der mane enpfahet sin licht von der sunnen. wonde denne der mane vil niderer ist, unde wonde er sich och hinderet⁷⁰, so kumet er etwenne under die sunnen unde bedeckt si uns, daz uns (298d.) dunkit, si sie erlöschin. unde der gebreste der sunnen heisset eclipsis solis, daz ist ein gebreste der sunnen. also du⁷¹ kiesin maht an dirre figuren.⁷²

67) Dahinter ein durchkreuzter und punktierter Kreis wie 294d.
68) *vn scheiden*
69) *den kei*
70) *hinderer*
71) *dú*
72) Das Bild der Sonne roth.

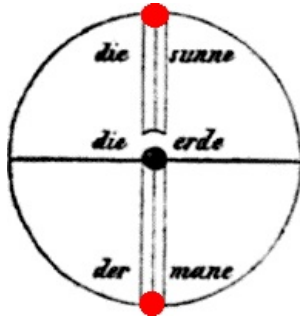


unde wissest daz man ⁷³ in dem eclipsim niut ensiht in allem lande. der selbe eclipsis enwiderfert nuwan ⁷⁴ so der mane enzundet wirt. so sich der mane gehindert so verre, daz er die rihte gegen ⁷⁵ der sunne ist gestellet, daz die erde der enzwischen ⁷⁶ ist, so schinet diu sunne uf daz ertriche, unde dez ertriches schatewe driffet an den manen, daz er swarz wirdet. der gebreste heizt eclipsis lune, daz ist ein gebreste dez manen, unde ist werlicher ⁷⁷ ein breste dez maneschines denne der breste der ⁷⁸ der sunne widervert. wenne die sunne verleschit

- 73) man fehlt.
74) niemer
75) gengen
76) entwichen

niht. so verleschit der mane. dez manen (299a.) bresten kiesint elliu lant wol. unde der eclipsis en widervert niemer, nuwen so der mane volschinec ⁷⁹ unde vierzehennehtic ist, als du hie kusest. da von waz es wider die nature unde ein wunderlich gottes zeichin, daz die sunne, die eclipsin niht en het, nuwan so der mane enzundet wirt, ⁸⁰

- 77) werlichen
78) den
79) vol schinmet
80) Sonne und Mond in nachstehendem Bilde roth gemalt.



als ich da vor geseit habe, daz die sunne, sprich ich, do got martert wart, eclipsim hete, swie so der mane ioch do volschinec ⁸¹ waz. da von liset man von eime wisen heiden; der waz in criechen landen von einer stat, heizt athene, da warent houptschuolen, der wise man hiez diosius; do der den wunderlichen gebresten ersach, do sprach er „aut deus nature patitur, aut mundi machina dissolvetur,“ daz ist: antweder ⁸² der naturen lidet not, oder (299b.) der welte stift oder machunge sol zerstorit werden. Ein meister, heizt Martianus, der wil, ez en sie danne eclipsis lune, daz der mane elliu zit volschinic sie, swie ioch wise liute sprechint daz der mane gebrestenlich lieht habe

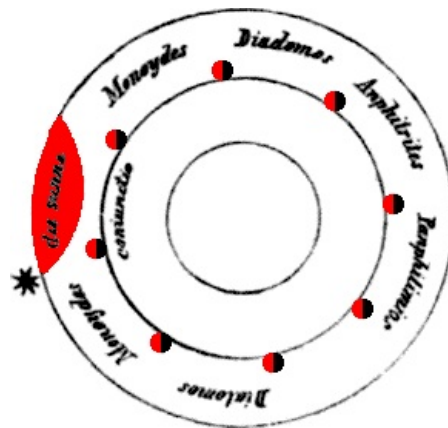
- 81) vol schinet

- 82) got zweimal.

von eime manade an den anderen. unde sprichet denne ieman „wie mac dirre meister danne war gehaben, sit man wol sihet daz der mane etwenne crumb ist, also ☾, etwenne halb, also ☾

etwenne vol, also ●“, dez entwurt ich dir. Der mane ist alle zit halb lieht, halb vinstet. wonde denne der mane niderer ist denne die sunne, so er denne enzundet wirt unde bi der sunnen gat, so ist er obene lieht unde unden vinstet. so er denne hinebaz kumet von der sunnen, so sehen wir nuwan den halben schin. so er denne aller verrest cumet, so sehen wir den vollen schin, unde ist andert-(299c.)halb vinstet. also ist der mane an dem teile volles liches ⁸³, daz gein der sunnen ist gerihet, unde an dem andern teile ist er vinstet. unde so der mane uns niht enschinet, so er enzundet wirt, so sprichit man im coniunctio. unde die namen het der mane nah einander, also du kiesien maht an dirre figuren. ⁸⁴

- 83) lieht'es
84) Die Mondbilder halb roth, halb schwarz; die Sonne roth.



die sunne / coniunctio

Moneydes / Diadomos / Amphitrites / Panphilimios / Diatomos / Moneydes

☩ ⁸⁵tusent iar heizent ewen, daz ist ein alter. hundert iar heissent seculum, daz ist ein welt, vunfzehen ⁸⁶ heissent indictio. daz hant die romer gemaht, do si vor so gewaltic warent, daz siu herschetent vil bi uber alle riche, do mahtent siu in diu lant cinshaft alle iar. wonde ez denne kumberlich waz alle ⁸⁷ iar zuo rome varn zins antwurten, da von gebutent siu den von verren landen daz si so vunf iar (299d.) uz giengent golt ze cinse brahtent, zeime zeichen daz siu heren werent. Abir nach fiunf iaren, daz si ⁸⁸ brahtent silber, daz man der mitte soldener bereite, soldener daz sint die da vehtent umbe solt, daz ist lon. Aber danne nach fiunf iaren, daz siu brahtent gesmide, daz man wafen da mitte wider gemahte. unde ie fiunf iar heissent lustrum. so cam ⁸⁹ der zins von allen landen in dirre ⁹⁰ indictione aller zuo samene. daz man danne niemer vergesse ⁹¹ dirre zal, so hant die romer uf gesezzit ⁹² daz dekein privilegium, daz ist hantvestene, frome were, man enschribe danne under fiunfzehin iaren welhes iaes der brief wurde gegeben. unde die zal schriben wir och an drier hande ⁹³ briefen, an

- 85) Am Rande das Merkzeichen wie 294d. 298c.
86) wufzehē
87) allē
88) daz si] dez

- 89) cum
90) indirre zweimal.
91) nie ein v'gessin
92) Zweimal vf gezzit
93) handē
94) hant vestene

hantvestenen⁹⁴, an den briefen da mitte man kirwihe beciuet⁹⁵,
unde an den briefen die man schribet an die grozen osterliche kerzen.

95) *betruget*

der dan-(300a.)ne gerne wuste under disen fiunfzehin iaren in welheme iare wir ieze sint, der tuo driu zuo den iaren von gottes geburte, wande got an dem vierden iare geborn wart, unde teile danne die gottes iar zuo fiunfzehinen. en belibet danne niht uber, so sin wir in dem fiunfzehendesten iare. belibet aber danne uber, also menges so danne uber belibet, in eime solichen sin wir. der ahte tac vor dem octobri ist ein anegeunge dirre fiunfzehin iare unde ein ende. Nu wil ich dir sagen von der zit die man ahtet in eime sundern iare. da wissest daz man drier⁹⁶ hande manoden war nimet. die⁹⁷ ersten sint der sunnen

96) *drie*
97) *dc die; c* von späterer Hand.

manden, die andern sint dez manen manden, die dritten der gewonheite manden. E danne ich da von iht sage, so wil ich dir ein wenic kunden vor hin daz guot darzuo ze wissenne ist. Der umbeganc (300b.) den alle sternen hant umbe uns an dem himele heizit zodiacus.⁹⁸ dirre zodiacus ist

98) *sodiaccg zodiacg*
99) *in zwelfu izwelfvi*
100) *svnnē*
101) *da*

zerteilt in zwelfiu⁹⁹, unde ieglich zeichen ist geteilt in drizic stucke, unde ieglich stucke heizit ein gradus, daz ist ein staffel. unde so du wellest wissen an welheme zeichen unde in welheme gradu die sunne¹⁰⁰ sie, so nime die zale der tage die da für sint gevorn in dem manden in dem du ez besuochen wilt, unde tuo fiunfzehin darzuo.

werdent denne drizic oder minre da, so ist och diu sunne in der staffeln dez zeichens daz¹⁰¹ zuo dem mande horit. driffet denne ubir drizic, so ist die sunne user dem zeichin. also menges danne uberic ist, in einer solichen staffeln dez andern zeichenes ist die sunne. Ein philosophus, ein vollecomen meister, sprichit „die sunne ubermisset ein zeichen der zwelfer an eime ganzen

102) *nemet*
103) *gegegen*
104) *hemispiriū*

manode.“ (300c.) da neimet¹⁰² er der sunnen manden. der sunnen mande daz ist die zit, die wile die sunne an eime zeichen louft. Ein zeichin heizit aries. daz betiuet einen wider. wan so ist die sunne als ein wider hindene swach gegen¹⁰³ dem winter, wonde si wenic durrekeite unde wermede het. Abir da vorne gegen dem sumer ist si me creftic. daz halbe teil dez himels obne daz wir da sehint, daz heizit hemisporium¹⁰⁴. daz wir denne niht ensehen, daz heizit och also. als hie:



wonde denne die sunne, so si an dem ariete gat, von dem understen emisperio sich gekeret hat zuo dem obersten, als ein wider, der in dem winter als uf der lingen siten lac, der keret sich ze sumer uf die rechte, unde och da von heizit diz zeichen aries, an dem die sunne wart gemaht, als die cristenheit sprichet. abir anders sprechint arabes. daz sint liute von eime (300d.) lande, daz heizit arabia. die sprechint, die sunne wurde

gemaht in leone. § Ein ander zeichin heizit taurus. wan die zit so diu sunne loufet in tauro, so schinet der ohsen arbeit, unde als ein ohse sterker ist danne ein wider, als ist die zit danne sterker danne die erste an durre unde an wermede. § Ein ander zeichen heizit gemini. wan so ist diu zit zwivalentic an wermede unde an durre. § Ein ander zeichen heizit kanker. wan als der crebse hinder sich¹⁰⁵ gat, als gat danne die sunne zuo dem understen

105) *si*

emisperio von irme hohsten gange, so ist solsticium estivale. § Ein ander zeichen heizit Leo. wan als daz tier gar heizir naturen ist unde

ubil, als ist die sunne denne gar heiz unde durre, danne ist daz lazen schade, wann danne die lute versmahtent sint von hitzen unde von durrekeit. so sint huntlich (301a.) tage. wan so gat die sunne bi eime sternen, der heizit canis, wan er als reht ubil ist. § Ein ander zeichen heizet virgo. danne ist diu zit unberhaft als ein maget. § Ein ander zeichen heizet¹⁰⁶ libra. so sint tac unde

106) *heizet* fehlt; *zeichen* aus *heizhen* gebessert.

naht als gelich lanc, als der ein ding wege mit einer wagen. § Ein ander zeichen heizit Scorpio. so ist diu zit ein wile minneclich unde danach calt unde drureclich, als daz scorpio. daz leckit mit der zungen unde stichet danne mit dem zagele. § Ein ander zeichen heizit

sagitarius. wan so schuzit der winter an uns sine freisen, wazgewittere, wint, regen, hagel, sne unde frost. § Ein ander zeichen heizit capricornus. wan als der capricornus uf stiget nach den loubirn, als stiget die sunne danne von dem understen emisperio zuo dem obersten. so langent die tage, unde ist (301b.) solsticium hyemale. § Ein ander zeichen heizit aquarius. so ist der luft gar wasserechte unde fuhte. § Ein anders heizit pisches. so ist die zit so gar wasserechte, daz man mohte sprechin, elliu dinc swumment als vische. Och sprechint etlich meistere daz dise zwelf

zeichen also genant sint darumbe, wan die sternen die in der selbin gegni sint, die sint gestalt nach den tieren nach den si genant sint. Nu sol ich von dez manen manden sagen. dez manen mande ist diu zit in der der mane wider keren mac von der sunnen. so er enzundet wirt, so lat er die sunne fur gan unde sumet sich, biz er wider zuo der sunnen kumet. Also wider keret er von der sunnen wider zuo der sunnen alle tac vier puncten. unde ie ein puncte ist ein zehinde teil eines zeichins der zwelf zeichine. Einer hande zal, he-(301c.)jizit epacte, die leret welhes tages der mane enzundet werde. die ist swere unde erdrozzenlich. da von vant uns der keiser iulius, der waz an den sternen ein guot meister, der vant ein besir zale. die heizit die guldin zal. Er wartete eines iares welhes tages der mane enzundet wurde, unde schreib eines dar. also tet er an allen den tagen da der mane ander wart, bis daz iar uz kam. dez andern iares, so der mane enzundet wart, so schreip er zwei. Dez dritten iares driu, unde also biz an das niunzehende iar.

do schreip er niunzehene. an dem zwenzicgosten iare, wa dan eines geschriben waz, da wart ie der mane enzundet. als gat dize rechenunge an dem einen an unde an nunzehenen uz. Nu wil ich von dem gewonlichen manden sagen. der gewonlich mande daz sint die tage die von den alten ziten unde nu geschriben sint in unsern ka-(301d.)lendenern. da von wizzet daz romelus der

meister waz der erste under den romeren der daz iar mit den manden teilte. der mahte niht wan zehen manden, Unde sprach, ez were ein iar. daz tet er darumbe, wan ein frouwe ein kint niht langer treit dan zehin manden. unde in sinen ziten waz gewonlich daz ein frowe nach ires mannes tode an ander man beleip uber zehin manden. den ersten manden nante er marcium, wande sin

meistere daz dise zwelf zeichen also genant sint darumbe, wan die sternen die in der selbin gegni sint, die sint gestalt nach den tieren nach den si genant sint. Nu sol ich von dez manen manden sagen. dez manen mande ist diu zit in der der mane wider keren mac von der sunnen. so er enzundet wirt, so lat er die sunne fur gan unde sumet sich, biz er wider zuo der sunnen kumet. Also wider keret er von der sunnen wider zuo der sunnen alle tac vier puncten. unde ie ein puncte ist ein zehinde teil eines zeichins der zwelf zeichine. Einer hande zal, he-(301c.)jizit epacte, die leret welhes tages der mane enzundet werde. die ist swere unde erdrozzenlich. da von vant uns der keiser iulius, der waz an den sternen ein guot meister, der vant ein besir zale. die heizit die guldin zal. Er wartete eines iares welhes tages der mane enzundet wurde, unde schreib eines dar. also tet er an allen den tagen da der mane ander wart, bis daz iar uz kam. dez andern iares, so der mane enzundet wart, so schreip er zwei. Dez dritten iares driu, unde also biz an das niunzehende iar.

do schreip er niunzehene. an dem zwenzicgosten iare, wa dan eines geschriben waz, da wart ie der mane enzundet. als gat dize rechenunge an dem einen an unde an nunzehenen uz. Nu wil ich von dem gewonlichen manden sagen. der gewonlich mande daz sint die tage die von den alten ziten unde nu geschriben sint in unsern ka-(301d.)lendenern. da von wizzet daz romelus der meister waz der erste under den romeren der daz iar mit den manden teilte. der mahte niht wan zehen manden, Unde sprach, ez were ein iar. daz tet er darumbe, wan ein frouwe ein kint niht langer treit dan zehin manden. unde in sinen ziten waz gewonlich daz ein frowe nach ires mannes tode an ander man beleip uber zehin manden. den ersten manden nante er marcium, wande sin

vater mars hiez. oder als die heidene gloubint ¹⁰⁷, mars daz ist ein stritgot. nach dem mac och dirre mande wol heizin. wan die romschen kunge fuorent die zit an den strit, so siu urluge hetent. Do nante romulus den anderen manden aprillem. den namen gab er im von dem worte aperire. wan in der zit so tuont sich ¹⁰⁸ uf dez ertriches unde der boume pori. Do nante er den dritten Mæien, nach dem worte ¹⁰⁹ Ma-(302a.)iores. wan die merren mahtent danne ir spil ze rome. Den vierden nante er Junium. wan so hetent die iungen ir spil. Den fiunften nante er Quintilem, nach dem worte quinque. Den sehsten sextilem, nach dem worte sex. Der sibinde heizit september, von septem unde von ymber, als der spreche „er ist der sibinde nach dem regenlichen manden.“ daz ist der merze, ze gelicher wiz, heizit der ahte mande october, von octo unde von ymber. Unde der niunde november, von novem unde ymber. Der zehinde December, von decem und ymber. Da nach kam ein meister, der heizet ¹¹⁰

107) glöbit
108) sich fehlt.
109) worete

16

numma pompeius, der merrete daz iar mit zwein manden. daz waz ianuaris unde Februarius. Nach der heiden geloube ianus daz ist dez iares got. der het zwei houbet, daz er hindene unde vorne gesehe. nach deme ist der ianuaris genant, wan der mande ist (302b.) ein ende dez furgevarnen iares unde ein anegeunge dez kunftigen iares. er mac och heizen nach dem worte ianua. wan als man zuo einer duren in gat, als gat man zuo disem ¹¹¹, manden in daz iar. nach der heidene geloube Februus daz ist der hellen got. darnach ist ¹¹² der februarius genant, wan die romer warent noch do heidene unde begiengint ¹¹³ dez hellegotes hogezeit in dem februario. wie denne doch meister numma dem iare zwelf manden gebe, doch mahte er ez ze kurz. wande die manden warent manen manden. die engenuogten ¹¹⁴ niht der sunnen loufe. da von kam ein andere, daz waz keiser iulius, der mahte den ¹¹⁵ kalendener rehte unde irvollette den gebresten mit einlof dagen, die tet er darzuo unde ein vierteil eines tages. da von het daz iar driu hundert unde sehzcic unde fiunf tage unde sehzcic stunden. doch ubergreif (302c.) er mit eime zwelften teile einre stunden. Dirre Julius teilte iglichem manden sine tage vil ordenlich, er vienc an an dem mercen. dem gab er ein unde drizic tage, dem andern drizic, unde also biz uz. dem geraden gap er gerade, dem ungeraden gab er ungerade. do er do herumb an den ianuarium kam, dem solte er ein unde drizic tage han gegeben, unde gebrast im eines tages. den nam er dem februario unde ervollete den ianuarium unde sprach „der Februarius kumit sime gebresten wol nach, so ez schaltiar sint.“ wan er do keiser waz, do wart der mande der vor quintilis hiez Julius genant. daz tatent im die romer ze liebe, wan er in dem manden ¹¹⁶ geborn wart. ze glicher wis tatent siu dem keiser augusto. der waz in dem sextili geborn. ¹¹⁷ der mande wart augustus genant. aber keiser augustus nidete daz (302d.) sin mande eines tages kurzir waz danne iulius, unde nam einen tac uz dem februario unde leite den in sinen manden. do beleip der februarius mit eht unde zwenzic dagen. wan do drie manden nah enander giengent der ieglicher ein unde drizic hete, der iulius, augustus unde september, da von nam der keiser augustus einen tac uz dem septembri unde gab in dem octobri, unde nam einen uz dem novembri unde gap in dem decembri. also stant die manden noch bi unsern ziten. Danach wissest daz ieglich mande drier hande tage het, daz sint kalende, none unde Idus. kalende daz ¹¹⁸ ist als der spreche colende. wan an dem ersten tage iegliches manden so uobtent siu eine gotin, die hiez iuno. kalo daz sprichet ruofen. da von kumet och wol calende. wan so rief ein butel vor hin etwie lange (303a.) unde kunte den merkit ¹¹⁹ unde die hohgezeit. kalo daz ist guot. da von heizit ez och kalende, wan so hantgiftet ein friunt dem andern in dem namen daz im ¹²⁰ gelucke unde guot davon volgete. Non daz ist niht. da von kumet none. wan kein got enthilt niht die hohgezeit iunonis in den tagen. oder none daz ist als nove. wan die tage so fundent romer niuwe reht. nundine daz sint mestage. wan do hie vor die mestage in disen tagen warent, da von heizent dise tage none. § ydus daz kumet von eim kriechschen worte ydos, daz ist ein teilunge. wan dise tage sint vil bi der halbe mande, oder won ¹²¹ sich die mestage danne schiedent. Nu soltu wissen, in ieglichem manden sint zwene ubile tage. nach der heiden gelouben waz ez ubel, daz man an den tagen kein werk an vienc, unde wer an (303b.) den tagen siech wart, der starb oder genas kume. an den selben tagen plagete got daz volk von egipto mit den grozen slegen. och warent etlich heidene, die opfirnt an disen tagen ir eigen menslich bluot dem hellegote der da heizit pluto. da von wart ez verboten, daz nieman laz in solte an disen tagen, daz man iht arcwane daz man menslich bluot opfere dem duvele. § Sant Augustinus verbiutet daz man iht bluot opfere plutoni noch hohgezeit began iunon an den kalendis. Der irkennen welle in ieglichem manden weles sint verworfene tage, unde wele stunde schedelich ist an den selben tagen, der lerne an disen versen. Armis gunfe dei calatos adamare dabatur. Lixa memor conflans gelidos limpfantia quosdam. Omne lumen aaron bagis consortia laudat. Thielinkat ei coequata gracia lim (303c.) liphradus. ie zwei wort horint an einen manden. Daz erste zalet obne her abe, daz ander zalet undene uf. der erste buochstabe an der ersten sillaben bezeichint wel tage verworfen si. wan als verre der buochstabe stat in dem a b c, also mengen tac stat der tac in dem calendario. ze gelicher wis bezeichnenet der erste buochstabe an der andern sillaben wel stunde in dem selben tage verworfen si. Nu han ich geseit von der zit die man geschriben mac unde stete ist. nu wil ich sagen von der ¹²² bewegelichen zit die man ahtet bi dem loufe dez manen unde het keine stat in dem calendario. unde der zite sint fiunfe, septuagesima, quadragesima, pascha, rogationes, pentecoste. wie aber der adventus bewegelich si, so en horit ¹²³ er doch niht zuo disen. wan man ahtet sin niht nach dem manen. die dage die da heizent (303d.) septuagesima, mit den ¹²⁴ begat man die sibinzic iar in den die kint von israhel warent gevangen ze babilonie.

110) hiezet

111) disen
112) ist fehlt.
113) begiengint
114) hegenvotët
115) der

17

116) mandem
117) genant

118) Idus kalende. Dc
119) merkint
120) in

121) von.

18

122) der fehlt.
123) horint
124) dem

quadragesima, mit den begat man die vierzic tage die Moyses vastete unde enpfieuc die zehin gebot von unsirme herren. Helyas vastete och vierzic tage unde wart gezucket an ein heinlich clare stat. och vastete unser herre ihesus cristus selb vierzic tage unde uberwant dez tievils bekorunge. wan dan alle gotes getat uns ein lere ist unde ein wec, wir suln ¹²⁵ och vierzic tage vasten, unde sulent gote unser lebin zehinden, als wir och unser guot zehinden. den osteren sprechint die iuden pascha unde die criechen phase. phase daz ist in latine transitus. wan unser herre ihesus cristus do uber fuor von der dotlicheit zuo der untotlicheit ¹²⁶, danne suln wir uber varen von den sunden zuo den (304a.) tugenden, daz wir von disim lebinne mugent komen zuo dem ewigen lebinne. Amen. Die zit so man mit den crucen get, die tage heizent rogationes, von dem worte rogare. wan diu heilic cristenheit manet uns daz wir betent unde vastent unde mit den crucen gant, niht alleine fur die wolfe die dem libe schadent, me halt fur die wolfe die der sele schadent. Pentecosten daz kumet von dem crieschin worte pente, daz ist fiunfe, unde coste, daz ist zehene, als der spreche „fiunf werbe zehine.“ also menic dag ist och von ostern biz pfingsten. unde die zit begat die cristenheit, wan die e Moysi wart gegeben uf dem lihten berge, unde unsers ¹²⁷ herren iungern enpfiegent den heiligen geist. Nu han ich geseit von den ziten die man ahtet nach dem manen. Nu wissest daz der sunnentac (304b.) der da stat nach dem fiunften tage vor dem Decembri unde vor dem dritten tage hin in Decembri, der sunnentac ist ein aneenge dez adventus, daz uns kunftic ist der tac an dem got geborn wart, dez die wissagen vor lange begeret hettent.

125) *wan súl*
126) *vntolicheit*

127) *vnsere*

Finis adest operis. mercedem posco ¹²⁸ laboris.

128) *pasco*

*** END OF THE PROJECT GUTENBERG EBOOK MEINAUER NATURLEHRE ***

Updated editions will replace the previous one—the old editions will be renamed.

Creating the works from print editions not protected by U.S. copyright law means that no one owns a United States copyright in these works, so the Foundation (and you!) can copy and distribute it in the United States without permission and without paying copyright royalties. Special rules, set forth in the General Terms of Use part of this license, apply to copying and distributing Project Gutenberg™ electronic works to protect the PROJECT GUTENBERG™ concept and trademark. Project Gutenberg is a registered trademark, and may not be used if you charge for an eBook, except by following the terms of the trademark license, including paying royalties for use of the Project Gutenberg trademark. If you do not charge anything for copies of this eBook, complying with the trademark license is very easy. You may use this eBook for nearly any purpose such as creation of derivative works, reports, performances and research. Project Gutenberg eBooks may be modified and printed and given away—you may do practically ANYTHING in the United States with eBooks not protected by U.S. copyright law. Redistribution is subject to the trademark license, especially commercial redistribution.

START: FULL LICENSE

THE FULL PROJECT GUTENBERG LICENSE

PLEASE READ THIS BEFORE YOU DISTRIBUTE OR USE THIS WORK

To protect the Project Gutenberg™ mission of promoting the free distribution of electronic works, by using or distributing this work (or any other work associated in any way with the phrase “Project Gutenberg”), you agree to comply with all the terms of the Full Project Gutenberg™ License available with this file or online at www.gutenberg.org/license.

Section 1. General Terms of Use and Redistributing Project Gutenberg™ electronic works

1.A. By reading or using any part of this Project Gutenberg™ electronic work, you indicate that you have read, understand, agree to and accept all the terms of this license and intellectual property (trademark/copyright) agreement. If you do not agree to abide by all the terms of this agreement, you must cease using and return or destroy all copies of Project Gutenberg™ electronic works in your possession. If you paid a fee for obtaining a copy of or access to a Project Gutenberg™ electronic work and you do not agree to be bound by the terms of this agreement, you may obtain a refund from the person or entity to whom you paid the fee as set forth in paragraph 1.E.8.

1.B. “Project Gutenberg” is a registered trademark. It may only be used on or associated in any way with an electronic work by people who agree to be bound by the terms of this agreement. There are a few things that you can do with most Project Gutenberg™ electronic works even without complying with the full terms of this agreement. See paragraph 1.C below. There are a lot of things you can do with Project Gutenberg™ electronic works if you follow the terms of this agreement and help preserve free future access to Project Gutenberg™ electronic works. See paragraph 1.E below.

1.C. The Project Gutenberg Literary Archive Foundation (“the Foundation” or PGLAF), owns a compilation copyright in the collection of Project Gutenberg™ electronic works. Nearly all the individual works in the collection are in the public domain in the United States. If an individual work is unprotected by copyright law in the United States and you are located in the United States, we do not claim a right to prevent you from copying, distributing, performing, displaying or creating derivative works based on the work as long as all references to Project Gutenberg are removed. Of course, we hope that you will support the Project Gutenberg™ mission of promoting free access to electronic works by freely sharing Project Gutenberg™ works in compliance with the terms of this agreement for keeping the Project Gutenberg™ name associated with the work. You can easily comply with the terms of this agreement by keeping this work in the same format with its attached full Project Gutenberg™ License when you share it without charge with others.

1.D. The copyright laws of the place where you are located also govern what you can do with this work. Copyright laws in most countries are in a constant state of change. If you are outside the United States, check the laws of your country in addition to the terms of this agreement before downloading, copying, displaying, performing, distributing or creating derivative works based on this work or any other Project Gutenberg™ work. The Foundation makes no representations concerning the copyright status of any work in any country other than the United States.

1.E. Unless you have removed all references to Project Gutenberg:

1.E.1. The following sentence, with active links to, or other immediate access to, the full Project Gutenberg™ License must appear prominently whenever any copy of a Project Gutenberg™ work (any work on which the phrase “Project Gutenberg” appears, or with which the phrase “Project Gutenberg” is associated) is accessed, displayed, performed, viewed, copied or distributed:

This eBook is for the use of anyone anywhere in the United States and most other parts of the world at no cost and with almost no restrictions whatsoever. You may copy it, give it away or re-use it under the terms of the Project Gutenberg License included with this eBook or online at www.gutenberg.org. If you are not located in the United States, you will have to check the laws of the country where you are located before using this eBook.

1.E.2. If an individual Project Gutenberg™ electronic work is derived from texts not protected by U.S. copyright law (does not contain a notice indicating that it is posted with permission of the copyright holder), the work can be copied and distributed to anyone in the United States without paying any fees or charges. If you are redistributing or providing access to a work with the phrase “Project Gutenberg” associated with or appearing on the work, you must comply either with the requirements of paragraphs 1.E.1 through 1.E.7 or obtain permission for the use of the work and the Project Gutenberg™ trademark as set forth in paragraphs 1.E.8 or 1.E.9.

1.E.3. If an individual Project Gutenberg™ electronic work is posted with the permission of the copyright holder, your use and distribution must comply with both paragraphs 1.E.1 through 1.E.7 and any additional terms imposed by the copyright holder. Additional terms will be linked to the Project Gutenberg™ License for all works posted with the permission of the copyright holder found at the beginning of this work.

1.E.4. Do not unlink or detach or remove the full Project Gutenberg™ License terms from this work, or any files containing a part of this work or any other work associated with Project Gutenberg™.

1.E.5. Do not copy, display, perform, distribute or redistribute this electronic work, or any part of this electronic work, without prominently displaying the sentence set forth in paragraph 1.E.1 with active links or immediate access to the full terms of the Project Gutenberg™ License.

1.E.6. You may convert to and distribute this work in any binary, compressed, marked up, nonproprietary or proprietary form, including any word processing or hypertext form. However, if you provide access to or distribute copies of a Project Gutenberg™ work in a format other than “Plain Vanilla ASCII” or other format used in the official version posted on the official Project Gutenberg™ website (www.gutenberg.org), you must, at no additional cost, fee or expense to the user, provide a copy, a means of exporting a copy, or a means of obtaining a copy upon request, of the work in its original “Plain Vanilla ASCII” or other form. Any alternate format must include the full Project Gutenberg™ License as specified in paragraph 1.E.1.

1.E.7. Do not charge a fee for access to, viewing, displaying, performing, copying or distributing any Project Gutenberg™ works unless you comply with paragraph 1.E.8 or 1.E.9.

1.E.8. You may charge a reasonable fee for copies of or providing access to or distributing Project Gutenberg™ electronic works provided that:

- You pay a royalty fee of 20% of the gross profits you derive from the use of Project Gutenberg™ works calculated using the method you already use to calculate your applicable taxes. The fee is owed to the owner of the Project Gutenberg™ trademark, but he has agreed to donate royalties under this paragraph to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation. Royalty payments must be paid within 60 days following each date on which you prepare (or are legally required to prepare) your periodic tax returns. Royalty payments should be clearly marked as such and

sent to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation at the address specified in Section 4, "Information about donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation."

- You provide a full refund of any money paid by a user who notifies you in writing (or by e-mail) within 30 days of receipt that s/he does not agree to the terms of the full Project Gutenberg™ License. You must require such a user to return or destroy all copies of the works possessed in a physical medium and discontinue all use of and all access to other copies of Project Gutenberg™ works.
- You provide, in accordance with paragraph 1.F.3, a full refund of any money paid for a work or a replacement copy, if a defect in the electronic work is discovered and reported to you within 90 days of receipt of the work.
- You comply with all other terms of this agreement for free distribution of Project Gutenberg™ works.

1.E.9. If you wish to charge a fee or distribute a Project Gutenberg™ electronic work or group of works on different terms than are set forth in this agreement, you must obtain permission in writing from the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, the manager of the Project Gutenberg™ trademark. Contact the Foundation as set forth in Section 3 below.

1.F.

1.F.1. Project Gutenberg volunteers and employees expend considerable effort to identify, do copyright research on, transcribe and proofread works not protected by U.S. copyright law in creating the Project Gutenberg™ collection. Despite these efforts, Project Gutenberg™ electronic works, and the medium on which they may be stored, may contain "Defects," such as, but not limited to, incomplete, inaccurate or corrupt data, transcription errors, a copyright or other intellectual property infringement, a defective or damaged disk or other medium, a computer virus, or computer codes that damage or cannot be read by your equipment.

1.F.2. LIMITED WARRANTY, DISCLAIMER OF DAMAGES - Except for the "Right of Replacement or Refund" described in paragraph 1.F.3, the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, the owner of the Project Gutenberg™ trademark, and any other party distributing a Project Gutenberg™ electronic work under this agreement, disclaim all liability to you for damages, costs and expenses, including legal fees. YOU AGREE THAT YOU HAVE NO REMEDIES FOR NEGLIGENCE, STRICT LIABILITY, BREACH OF WARRANTY OR BREACH OF CONTRACT EXCEPT THOSE PROVIDED IN PARAGRAPH 1.F.3. YOU AGREE THAT THE FOUNDATION, THE TRADEMARK OWNER, AND ANY DISTRIBUTOR UNDER THIS AGREEMENT WILL NOT BE LIABLE TO YOU FOR ACTUAL, DIRECT, INDIRECT, CONSEQUENTIAL, PUNITIVE OR INCIDENTAL DAMAGES EVEN IF YOU GIVE NOTICE OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGE.

1.F.3. LIMITED RIGHT OF REPLACEMENT OR REFUND - If you discover a defect in this electronic work within 90 days of receiving it, you can receive a refund of the money (if any) you paid for it by sending a written explanation to the person you received the work from. If you received the work on a physical medium, you must return the medium with your written explanation. The person or entity that provided you with the defective work may elect to provide a replacement copy in lieu of a refund. If you received the work electronically, the person or entity providing it to you may choose to give you a second opportunity to receive the work electronically in lieu of a refund. If the second copy is also defective, you may demand a refund in writing without further opportunities to fix the problem.

1.F.4. Except for the limited right of replacement or refund set forth in paragraph 1.F.3, this work is provided to you 'AS-IS', WITH NO OTHER WARRANTIES OF ANY KIND, EXPRESS OR IMPLIED, INCLUDING BUT NOT LIMITED TO WARRANTIES OF MERCHANTABILITY OR FITNESS FOR ANY PURPOSE.

1.F.5. Some states do not allow disclaimers of certain implied warranties or the exclusion or limitation of certain types of damages. If any disclaimer or limitation set forth in this agreement violates the law of the state applicable to this agreement, the agreement shall be interpreted to make the maximum disclaimer or limitation permitted by the applicable state law. The invalidity or unenforceability of any provision of this agreement shall not void the remaining provisions.

1.F.6. INDEMNITY - You agree to indemnify and hold the Foundation, the trademark owner, any agent or employee of the Foundation, anyone providing copies of Project Gutenberg™ electronic works in accordance with this agreement, and any volunteers associated with the production, promotion and distribution of Project Gutenberg™ electronic works, harmless from all liability, costs and expenses, including legal fees, that arise directly or indirectly from any of the following which you do or cause to occur: (a) distribution of this or any Project Gutenberg™ work, (b) alteration, modification, or additions or deletions to any Project Gutenberg™ work, and (c) any Defect you cause.

Section 2. Information about the Mission of Project Gutenberg™

Project Gutenberg™ is synonymous with the free distribution of electronic works in formats readable by the widest variety of computers including obsolete, old, middle-aged and new computers. It exists because of the efforts of hundreds of volunteers and donations from people in all walks of life.

Volunteers and financial support to provide volunteers with the assistance they need are critical to reaching Project Gutenberg™'s goals and ensuring that the Project Gutenberg™ collection will remain freely available for generations to come. In 2001, the Project Gutenberg Literary Archive Foundation was created to provide a secure and permanent future for Project Gutenberg™ and future generations. To learn more about the Project Gutenberg Literary Archive Foundation and how your efforts and donations can help, see Sections 3 and 4 and the Foundation information page at www.gutenberg.org.

Section 3. Information about the Project Gutenberg Literary Archive Foundation

The Project Gutenberg Literary Archive Foundation is a non-profit 501(c)(3) educational corporation organized under the laws of the state of Mississippi and granted tax exempt status by the Internal Revenue Service. The Foundation's EIN or federal tax identification number is 64-6221541. Contributions to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation are tax deductible to the full extent permitted by U.S. federal laws and your state's laws.

The Foundation's business office is located at 809 North 1500 West, Salt Lake City, UT 84116, (801) 596-1887. Email contact links and up to date contact information can be found at the Foundation's website and official page at www.gutenberg.org/contact

Section 4. Information about Donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation

Project Gutenberg™ depends upon and cannot survive without widespread public support and donations to carry out its mission of increasing the number of public domain and licensed works that can be freely distributed in machine-readable form accessible by the widest array of equipment including outdated equipment. Many small donations (\$1 to \$5,000) are particularly important to maintaining tax exempt status with the IRS.

The Foundation is committed to complying with the laws regulating charities and charitable donations in all 50 states of the United States. Compliance requirements are not uniform and it takes a considerable effort, much paperwork and many fees to meet and keep up with these requirements. We do not solicit donations in locations where we have not received written confirmation of compliance. To SEND DONATIONS or determine the status of compliance for any particular state visit www.gutenberg.org/donate.

While we cannot and do not solicit contributions from states where we have not met the solicitation requirements, we know of no prohibition against accepting unsolicited donations from donors in such states who approach us with offers to donate.

International donations are gratefully accepted, but we cannot make any statements concerning tax treatment of donations received from outside the United States. U.S. laws alone swamp our small staff.

Please check the Project Gutenberg web pages for current donation methods and addresses. Donations are accepted in a number of other ways including checks, online payments and credit card donations. To donate, please visit: www.gutenberg.org/donate

Section 5. General Information About Project Gutenberg™ electronic works

Professor Michael S. Hart was the originator of the Project Gutenberg™ concept of a library of electronic works that could be freely shared with anyone. For forty years, he produced and distributed Project Gutenberg™ eBooks with only a loose network of volunteer support.

Project Gutenberg™ eBooks are often created from several printed editions, all of which are confirmed as not protected by copyright in the U.S. unless a copyright notice is included. Thus, we do not necessarily keep eBooks in compliance with any particular paper edition.

Most people start at our website which has the main PG search facility: www.gutenberg.org.

This website includes information about Project Gutenberg™, including how to make donations to the Project Gutenberg Literary Archive Foundation, how to help produce our new eBooks, and how to subscribe to our email newsletter to hear about new eBooks.